



Die Kita in Hotteln ist einer der sensiblen Verkehrsbereiche, für die schon länger Tempo 30 gefordert wird.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

# Tempo 30 vor Kitas: Kreistag will auf Beschlüssen beharren

Große Mehrheit fordert trotz rechtlicher Bedenken der Kreisverwaltung weiter Geschwindigkeitsbeschränkungen in Groß Düngen und Hotteln sowie in Neuhofo.

Von Thomas Wedig

**Groß Düngen/Hotteln/Neuhofo.** In der Diskussion um Geschwindigkeitsbeschränkungen in sensiblen Verkehrsbereichen bilden sich ungeahnte politische Fronten heraus. Da ist auf der einen Seite die große, parteiübergreifende Mehrheit des Kreistages, die Tempo in Sachen Tempolimit machen will. Auf der anderen Seite bremst die Kreisverwaltung den Tatendrang und setzt entsprechende Beschlüsse wegen rechtlicher Bedenken nicht um. Er sei zwar persönlich auch für mehr Sicherheit durch Verkehrsberuhigung, betonte Landrat Bernd Lynack (SPD) schon mehrfach – aber nur, wo das auch mit den geltenden Gesetzen in Einklang zu bringen ist. Und das ist nach Überzeugung der Verwaltung in einigen umstrittenen Problemzonen nicht der Fall.

Im Kreistag stand am Montagabend erneut die Verkehrssituation vor Kindergärten in Groß Düngen und Hotteln sowie vor dem Friedhof im Lamspringer Ortsteil Neuhofo auf der Tagesordnung. Die Kreistagsmehrheit will den Ver-

kehr dort jeweils stärker beruhigen, als die Erste Kreisrätin Evelin Wißmann es als zuständige Dezernentin für vertretbar hält. Mittlerweile ist es fast ein Jahr her, dass die Kreispolitik einstimmig beschloss, vor den Einrichtungen in Groß Düngen und Hotteln Tempo 30 anzuordnen. Landrat Bernd Lynack wies das Verkehrsministerium darauf hin, dass der Beschluss rechtlich fragwürdig sein könnte. Seitdem ist die Lage für viele Beteiligte undurchsichtig, das Thema liegt auf Eis. Die jüngste Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO) weckte zwar die Hoffnung, dass das gewünschte Tempolimit in beiden Orten legalisiert werden könnte. Doch die Neufassung gibt das nach Einschätzung Wißmanns für beide Problembereiche nicht wie allseits erhofft her. Denn ein Kernpunkt der StVO-Novelle ist die Aufnahme von Spielplätzen in den offiziellen Katalog sensibler Bereiche. Das mag für manch andere Strecke im Kreisgebiet einen Unterschied machen und wird laut Wißmann in allen Kommunen nach und nach überprüft.

Was Groß Düngen und Hotteln betrifft, bringt die neue StVO aus Sicht der Kreisverwaltung allerdings nichts Neues. Dort gilt es nach wie vor als Knackpunkt, dass der Hauptzugang zu den betroffenen Kindergärten nicht direkt an den Straßen liegt, für die das Tempolimit gefordert wird – nur in der Nähe, was nach Überzeugung von CDU-Fraktionschef Friedhelm Prior völlig ausreicht: Das hätten Gerichte bestätigt. Nach Meinung der Kreistagsmehrheit war es schon vor der Änderung der StVO möglich, vor beiden Kitas die Geschwindigkeit wie gewünscht zu begrenzen.

In der jüngsten Sitzung machten Sprecher verschiedener Fraktionen deutlich, dass sie von der Verwaltung nach wie vor die Umsetzung des politischen Beschlusses erwarten. Abgestimmt wurde darüber nicht noch einmal, weil der nicht öffentliche Kreis Ausschuss als wichtiges Gremium des Kreistages in dieser Frage bereits das letzte Wort hatte. Das steht. Und bleibt vorerst in der Schwebel. „Wir können nicht hier und da ein-

fach mal die Augen zudrücken“, bekräftigte der Landrat.

Das tut die Verwaltung auch nicht bezüglich der anderen umstrittenen Strecke am Friedhof von Neuhofo. Justus Lüder (CDU) berichtete, dass der Rat der Gemeinde Lamspringe sich für eine Begrenzung auf 50 Stundenkilometer ausgesprochen habe, nachdem viele Bürgerinnen und Bürger das mit einer Unterschriftenaktion gefordert hatten. Bisher waren dort 100 Stundenkilometer erlaubt, die Kreisverwaltung ordnete schließlich 70 Stundenkilometer als Kompromiss an. Dem Ruf nach Tempo 50 schloss sich jetzt auch der Kreistag mit großer Mehrheit bei wenigen Enthaltungen an – obwohl das Niedersächsische Verkehrsministerium die Skepsis der Kreisverwaltung teilt.

Mit Blick auf die Meinungsverschiedenheiten wegen Groß Düngen, Hotteln und Neuhofo zeigten sich mehrere Redner fraktionsübergreifend angriffslustig: Man werde es darauf ankommen lassen und notfalls klagen, um das Tempolimit durchzusetzen.